



KIRCHE IN NOT

ACN DEUTSCHLAND

PÄPSTLICHE
STIFTUNG



„Die Armen evangelisieren uns“

Liebe Freunde,

das Jahr 2021 geht wieder einmal unruhig zu Ende. Statt übertriebener Angst und unvernünftiger Spaltung sollten gerade wir Christen Ruhe bewahren und Frieden verbreiten. Vielleicht können uns die verfolgten und bedrängten Christen auch in dieser Hinsicht ein Vorbild sein.

Trotz aller Gefahren lassen sie nicht nach in Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe. KIRCHE IN NOT unterstützt sie dabei nach Kräften. Einige Beispiele finden Sie in diesem „Echo der Liebe“. Ich bitte Sie herzlich um Ihre Weihnachtsspende!

„Nicht wir evangelisieren die Armen, die Armen evangelisieren uns“, hat Bischof Dr. Stefan Oster Mitte November bei unserem „Abend der Zeugen“ im Passauer Dom gesagt und zitiert dabei Papst Franziskus. Rund um den letzten Mittwoch im November hatte KIRCHE IN NOT weltweit zum „Red Wednesday“ („Roter Mittwoch“) eingeladen, um auf verfolgte Christen aufmerksam zu machen. In Deutschland machten über 70 Pfarreien mit: Kirchen erstrahlten in „Märtyrer-Rot“, Gläubigen haben für verfolgte Christen gebetet.

Unser Gebet und unsere helfende Solidarität sind das Mindeste, was wir unseren Glaubensgeschwistern zurückgeben können. Ihr Vorbild, auch in schwierigsten Situationen Ruhe und Gottvertrauen zu bewahren, können wir gerade jetzt brauchen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit – bleiben Sie behütet!

Ihr

Florian Ripka
Geschäftsführer

KIRCHE IN NOT
Ostpriesterhilfe Deutschland e. V.
Lorenzonstr. 62
D-81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0
Fax: 089 - 64 24 888-50
E-Mail: info@kirche-in-not.de
www.kirche-in-not.de

Steuernummer: 143/240/40480
Vereinsregister München
Registernummer: VR11620

Spendenkonto:
Postbank München
IBAN: DE05 7001 0080 0348 1458 09
BIC: PBNKDEFF

WIR HELFEN VERFOLGTEN
UND BEDRÄNGTEN CHRISTEN
UND DIENEN DER
NEUEVANGELISIERUNG.

... damit der Glaube lebt!

Absender:

Name _____ Geburtsjahr _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Bitte zurücksenden an:

KIRCHE IN NOT
Lorenzonistr. 62
81545 München

Bitte senden Sie mir:

- _____ Stk. Informationsfaltblatt über **KIRCHE IN NOT**
zum Verteilen geeignet
Kostenlos, Best.-Nr.: 6003
- _____ Stk. Broschüre zum Thema **Erben und Schenken**
Kostenlos, Best.-Nr.: 6011
- _____ Stk. „**Geistliche Richtlinien**“ von Pater Werenfried van Straaten
für KIRCHE IN NOT, 48 Seiten
Kostenlos, Best.-Nr.: 6005
- _____ Stk. Buch „**Christen in großer Bedrängnis**“
über die Lage der verfolgten Kirche weltweit
1,00 €, Best.-Nr.: 7058
- _____ Stk. Faltblatt zur **Bestellung von heiligen Messen**
Kostenlos, Best.-Nr.: 7006

☐ Ich interessiere mich für die Pater-Werenfried-van-Straaten-Stiftung.
Bitte senden Sie mir Informationsmaterial zu.

Tel.: 089 - 64 24 888-0, Fax: 089 - 64 24 888-50

E-Mail: info@kirche-in-not.de

Die Publikationen dienen der Evangelisation und der weiteren Verbreitung
unseres Hilfswerkes.

Versandkosten: Bis zu einem Bestellwert von 2,50 € betragen die Versandkosten 1,00 €,
bis zu einem Bestellwert von 5,00 € betragen sie 2,50 €, bei einem Bestellwert zwischen
5,01 und 49,99 € betragen die Versandkosten 5,00 €. Bestellungen ab 50,00 € werden
versandkostenfrei verschickt

Mitteilung über die Verwendung meiner Einzahlung:

Gesamtbetrag: _____ €

Einzahlungsdatum: _____

davon für heilige Messen: _____ €

Anzahl der heiligen Messen: _____

besondere Verwendung, Mess-Intentionen,
Gebetsanliegen, sonstige Mitteilungen:

Ich wünsche in Zukunft eine Jahresspenden-
bescheinigung für das Finanzamt: ☐ ja ☐ nein

Für heilige Messen und Artikelbestellungen dürfen keine Zuwendungs-
bescheinigungen ausgestellt werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Informationen zum Datenschutz und Widerspruch zur Zusendung von Spendenwerbung
Wir haben zum Ziel, unsere Hilfeempfänger weltweit langfristig und nachhaltig zu unterstützen.
Dazu ist es notwendig, dass wir unsere Wohltäter regelmäßig über aktuelle Hilfsprojekte
informieren und um Spenden bitten. Dieser Grund stellt das „berechtigte Interesse“ gemäß
Artikel 6 Abs. 1 Buchstabe f der EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) dar, wonach
wir Ihre Daten (auch mit Hilfe von Dienstleistern) verarbeiten. Die Grundsätze der EU-DSGVO
werden dabei selbstverständlich beachtet. Wenn Sie keine Spendenaufrufe mehr wünschen,
können Sie jederzeit der Verwendung Ihrer Daten für Zwecke des Spendensammelns und
weiterer Satzungszwecke widersprechen. Sie können den Widerspruch auch per E-Mail senden
an: info@kirche-in-not.de.

Weitere Informationen zum Datenschutz bei uns und Ihren Rechten als Person erhalten Sie
unter: www.kirche-in-not.de/kontakt/datenschutz, unseren Datenschutzbeauftragten erreichen
Sie ebenfalls unter unserer Anschrift: KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe Deutschland e. V.,
Lorenzonistr. 62, 81545 München, Tel.: 089 - 64 24 888-0, Fax: 089 - 64 24 888-50.



KIRCHE IN NOT

ACN DEUTSCHLAND

Absender:

Name _____ Geburtsjahr _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Verwendungswunsch _____

KIRCHE IN NOT
Lorenzonistr. 62
81545 München

Ja, ich möchte KIRCHE IN NOT regelmäßig mit meiner Spende unterstützen.

Ich spende:

- ☐ monatlich
☐ vierteljährlich
☐ halbjährlich
☐ jährlich
☐ einmalig

Betrag:

- ☐ 25,00 €
☐ 50,00 €
☐ 100,00 €
☐ 200,00 €
_____ € (bitte Betrag eintragen)

Ihre Spende für
KIRCHE IN NOT ist
steuerlich abzugsfähig.

Jahresspendenbescheinigung:

- ☐ ja ☐ nein

Bitte ziehen Sie den links genannten Betrag von meinem

Konto ein, erstmals/einmalig am: _____
(bitte Datum eintragen)

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige KIRCHE IN NOT, Zahlungen von meinem Konto
mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von KIRCHE
IN NOT auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb
von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten
Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
Bitte geben Sie Ihre IBAN (bei ausländischen Konten bitte den BIC mit angeben) an.

Vorname und Name (Kontoinhaber)	
DE _____ IBAN	
_____ BIC (bei ausländischen Konten)	
Datum	Unterschrift

KIRCHE-IN-NOT-Gläubiger-Identifikationsnummer: DE97ZZZ00000311533
Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.



Echo der Liebe

Beten Sie täglich um 12:00 Uhr mit uns den „Engel des Herrn“ ... *damit der Glaube lebt* – weltweit.



„Wir alle sind aufgerufen, unsere Brüder und Schwestern zu trösten, indem wir bezeugen, dass Gott allein die Ursachen der existenziellen und geistlichen Dramen beseitigen kann. Er kann es! Er ist mächtig!“

Papst Franziskus, Angelusgebet am 7. Dezember 2014

Liebe Freunde,

als Mitarbeiter von KIRCHE IN NOT vor Kurzem von einer Projektreise aus dem Libanon und Syrien zurückkamen, und ich sie nach ihren Eindrücken fragte, war die erste Antwort: „Es herrscht dort eine bedrückende Perspektivlosigkeit.“ Diese Worte haben mich tief getroffen, denn es gibt keine schlimmere Not, als wenn der Mensch in einer Hoffnungs- und Trostlosigkeit versinkt. Wir können nicht leben, ohne eine Perspektive, ohne ein Leitbild, eine Richtung und ein Ziel vor Augen zu haben. Wir alle brauchen diesen Lichtblick, der keine billige Vertröstung ist, sondern ein echter, lebensspendender Trost. Und die beginnende Adventszeit möchte uns zur Quelle des wahren Trostes führen.

Aber nun ist die Frage: Worin liegt dieser Trost? Zu Recht freuen wir uns auf die vorweihnachtliche Stimmung, manche auch auf das Adventsshopping und an Weihnachten auf ein gutes Essen und Geschenke. Doch das alles vergeht sehr schnell. Bleibender Trost kann nur von Gott kommen. Und er kommt ganz verborgen und klein, getaucht in die Dunkelheit und Kälte dieser Welt: in einem weinenden Kind in der Krippe. Für viele ein schwacher Trost, ein „religiöses Trostpflaster“ für die

armen und schwachen Menschen. Man möchte, statt auf die Liebe zu vertrauen, das System ändern, nachhaltigen Fortschritt sichern, das Leid wegzaubern, eine Welt schaffen, in der kein Trost mehr nötig ist. Aber eine solche Welt wäre eine trostlose, eine unmenschliche Welt.

Es fällt uns schwer, uns von Gott trösten zu lassen, der Kind geworden ist. Gibt es aber einen größeren Trost, als wenn Gott in meine Einsamkeit und zerstörte Liebe als Mitleidender



„Wenn wir uns von Gott trösten lassen, haben wir die Liebeskraft, alle zu trösten, die in Not sind.“

und Mitliebender hineinkommt? Es ist die göttliche Weise der Erlösung: sich aufzumachen und zum anderen hinzugehen, seine Last mitzutragen, seine Tränen zu trocknen. Nur solche Liebe kann wirklichen Trost und klare Perspektive geben. Und je mehr wir uns selbst von Gott trösten lassen, umso mehr werden wir die Liebeskraft haben, alle zu trösten, die in Not sind (vgl. 2 Kor 1,4).

Millionen Christen auf der ganzen Welt werden nicht in Frieden in der Kirche und unbeschwert im Kreis der Familie das Weihnachtsfest feiern

können. Sie haben wie die Heilige Familie kein Zuhause, wurden vertrieben, sind verfolgt und sehen wirtschaftlich und politisch keine bessere Zukunft. Sie warten auf unseren Trost, um nicht zu verzweifeln und ihren Weg mit Jesus gehen zu können. Darum ruft Gott im Advent jeden einzelnen von uns durch den Propheten Jesaja auf: „Tröstet, tröstet mein Volk!“ (Jes 40,1).

Gott ist Mensch geworden, um unser Weg, Leitbild und Ziel zu werden. Deshalb ist Weihnachten der einzig wahre und ewige Trost für die ganze Welt. So können wir einander, egal was kommen mag, die tröstlichen Worte von Dietrich Bonhoeffer, die er aus dem Nazi-Gefängnis schrieb, zusprechen: „Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.“

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und frohes neues Jahr wünscht Euch und Euren Familien Euer dankbarer

P. Martin Maria Barta

P. Martin Maria Barta
Geistlicher Assistent



Das Christuskind zum **Lächeln** bringen



Was hätten wir dem Jesuskind mitgebracht, wenn wir damals in Bethlehem gewesen wären? Davon handeln viele volkstümliche Weihnachtslieder, Geschichten und Gedichte. Ein weiches Kissen, ein warmes Mützchen, ein Lämmchen zum Spielen und etwas zum Naschen – die Phantasie kennt keine Grenzen! Da Jesus im Evangelium sagt: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40), haben wir bis heute die Gelegenheit, das Kind in der Krippe zum Lächeln zu bringen.

Heute friert das Jesuskind in seinen kleinen Brüdern und Schwestern in **Syrien**. Der Winter ist kalt, nach mehr als zehn Jahren Krieg verlieren die Menschen die Hoffnung. Stundenlang stehen sie an für Brot, Trinkwasser oder Heizöl. Der Durchschnittsverdienst liegt bei monatlich 30 Euro. Dass Kinder im Müll wühlen, ist keine Seltenheit mehr. Eine dreifache Mutter, deren Mann krank ist, gesteht: „Ich habe meine Haare verkauft für ein paar Liter Heizöl und einige Kleidungsstücke für die Kinder.“

Schwester Annie Demerjian kennt die heimlichen Tränen, die Scham und die zentnerschwere Last der Familien. An Weihnachten sollen sich daher 30 000 arme Kinder in Damaskus, Aleppo, Homs und anderen Orten über neue Kleidung freuen dürfen: „Wir möchten ihre Gesichter zum Lächeln bringen und sie spüren lassen, dass sie so sind wie andere Kinder in der Welt“, sagt die Ordensfrau. Genäht werden sollen die Kleidungsstücke in 40 Schneidereien vor allem in Aleppo. Auch für die Menschen, die dort arbeiten, ist es ein Weihnachtsgeschenk: Sie können dank dieses Auftrags ihre Familien ernähren.

Für nur 12 Euro könnt Ihr einem syrischen Kind eine Jeans und ein Hemd unter den Christbaum legen.

Aber auch im Nachbarland **Libanon** hat das Jesuskind arme Geschwister. Die dramatische Wirtschaftskrise, die Covid-19-Pandemie und die schwere Explosion im Hafen von Beirut, die im August 2020 einen Teil der Stadt verwüstete, haben das Land in die Knie gezwungen. „Die Krise hat den Weihnachtsbaum ausge-



Neue Kleidung – für syrische Kinder ein unermesslicher Schatz.

löscht“, sagten die Menschen vor einem Jahr resigniert. Inzwischen ist die Lage noch schlechter geworden. Die Lebensmittelpreise haben sich vervielfacht, mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt in Armut. Entsprechend das Gehalt eines Lehrers vor der Krise umgerechnet 1.700 US-Dollar, ist es heute kaum noch 100 US-Dollar wert. Wer kann, wandert aus. „Der Tunnel, in den das Land gerät, wird immer dunkler“, sagt Schwester Annie, die als Provinzoberin der Schwestern von Jesus und Maria auch im Libanon tätig ist. Auch dort sollen sich an Weihnachten 15 000 bedürftige Kinder über eine neue Hose und ein Hemd freuen, die ihnen in ihren Pfarreien bei einer kleinen Feier überreicht werden sollen.

Mit 14 Euro könnt Ihr ein libanesisches Kind beschenken und das Christuskind zum Lächeln bringen.



Libanon: Ihr könnt diesen Kindern ein frohes Weihnachtsfest bereiten!



Weihnachtshoffnung für die, die kaum noch Hoffnung haben

Die Angst sitzt tief im Nordosten **Mosambiks**. Sobald aus der Ferne ein Schuss zu hören ist, rennen alle in Panik weg. Mehr als 950 dschihadistische Anschläge und der bewaffnete Konflikt zwischen Rebellen und Regierungstruppen haben seit 2017 tausende Menschenleben gefordert, ganze Landstriche verwüstet und 750 000 Menschen in die Flucht geschlagen.

Auch einige der 73 Ordensfrauen in der Diözese Pemba haben alles verloren und sind traumatisiert. Dennoch finden sie die Kraft, Rettungsanker für die leidende Bevölkerung zu sein. Inmitten von Angst und Verzweiflung schenken sie Hoffnung und Zuversicht. Aber Nächstenliebe muss auch konkret werden: in einem Bissen Brot, einer Decke, einem Medikament ... An Weihnachten möchten wir die leeren Hände der 73 Schwestern füllen und ihnen eine Hilfe von insgesamt 43.800 Euro schenken.

Mit nur 40 Euro

können Sie eine Schwester einen Monat lang in ihrem Dienst unterstützen.

Sie teilen Euer Geschenk mit denen, die gar nichts haben – damit es auch für die, die fast alle Hoffnung verloren haben, wieder Weihnachten wird.

An Weihnachten Zukunft schenken

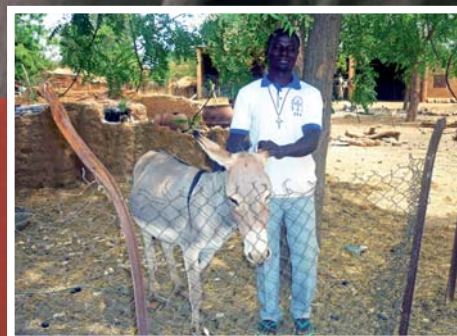
Als „Teilnahme am Erlösungswerk selbst“ bezeichnet Papst Franziskus die menschliche Arbeit. Von der Arbeit ihrer Hände lebte auch die Heilige Familie in Nazareth.

Ein Leben nach ihrem Vorbild erwartet die Katecheten, die in Donsin in **Burkina Faso** ausgebildet werden. Die meisten werden ihre Familien von dem ernähren, was der karge Boden der Sahelzone hergibt. Nicht nur durch die direkte Glaubensverkündigung, sondern auch durch ihr Beispiel als christliche Ehepartner und Eltern sind sie wichtige Zeugen des Evangeliums. Ein Gehalt für ihren Dienst an der Frohen Botschaft erhalten sie in dem armen und von Gewalt gezeichneten Land nicht. Als Starthilfe sollen die 39 Katecheten, die bald ihre Ausbildung abschließen, von uns eine Grundausstattung erhalten.

Jede Familie bekommt:

- zehn Hühner, einen Hahn und einen Hühnerstall (10 Euro pro Huhn/Hahn + 100 Euro für den Stall);
- einen Pflug (50 Euro);
- einen Esel (100 Euro) und einen Karren (200 Euro) für den Transport von Feldfrüchten, Feuerholz, Trinkwasser und Baumaterial;
- ein Fahrrad (80 Euro), damit der Katechet die Dörfer erreichen kann, in denen er tätig ist;
- eine Unterstützung von 130 Euro, damit die Ehefrau des Katecheten mit der Herstellung von Webarbeiten oder Seife oder dem Verkauf religiöser Gegenstände beginnen kann.

Was davon wollt Ihr ihnen zu Weihnachten schenken?



Esel gelten schon in der Bibel als treue Helfer des Menschen.



Sie bringen das Evangelium in die Dörfer – mit dem Fahrrad.



„Gott **wirkt** durch Menschen“

Sie stapfen durch den Schlamm, quälen sich durch den gefährlichen Urwald, durchqueren Flüsse und überwinden Hügel. Hunderte Flüchtlinge aus **Myanmar**, das seit dem Militärputsch im Februar 2021 von Unruhen erschüttert wird, retten sich in das Nachbarland **Indien**. Die Jüngeren schleppen Greise auf ihrem Rücken, entkräftete Frauen tragen Kinder auf dem Arm oder ziehen sie hinter sich her, und viele von ihnen tragen noch ein Baby unter ihrem Herzen.

In ihrer Heimat droht ihnen der sichere Tod: so wie einem 27-jährigen ehemaligen Polizisten, der nicht dem Befehl gehorchte, mit seiner Maschinenpistole auf Zivilisten zu schießen. Als ihn der Offizier am nächsten Tag fragte, ob er nun gehorchen werde, weigerte er sich erneut standhaft. Nun ist er selbst auf der Flucht.

Die indischen Behörden im Grenzgebiet reagieren unterschiedlich: Mancherorts werden die Geflüchteten gnadenlos zurückgeschickt, während die Behörden sie anderenorts dulden, sich aber nicht um ihre Versorgung kümmern. Hier zeigt die Bevölkerung ein großes Herz: Einheimische Familien nehmen die Neuankömmlinge in ihren Häusern auf. Das Wenige, was sie haben, teilen sie mit den ent-

Ein Sack Reis und ein Lächeln zeigen den Flüchtlingen die Liebe Gottes.



„Weil in der Herberge kein Platz für sie war...“ – Eine Ordensfrau besucht eine Flüchtlingsfamilie in ihrem Elendsquartier.

kräfteten Menschen. Aber ihre Möglichkeiten sind begrenzt, denn sie sind selbst arm, und die Covid-19-Pandemie hat die Lage bedeutend erschwert.

Auch Maria und das Jesuskind brauchten auf ihrer Flucht nach Ägypten helfende Hände. In seinem Apostolischen Schreiben zum Jahr des heiligen Josef schreibt Papst Franziskus: „Beim Lesen der ‚Kindheitsevangelien‘ stellt sich des Öfteren die Frage, warum Gott nicht direkt und klar eingeschritten ist. Aber Gott wirkt durch Ereignisse und Menschen. Josef ist der Mann, durch den Gott für die Anfänge



Geteiltes Leid ist halbes Leid: Mit den Schwestern sprechen die Flüchtlinge über ihre Ängste.

der Erlösungsgeschichte Sorge trägt. Er ist das wahre ‚Wunder‘, durch das Gott das Kind und seine Mutter rettet.“

Für die Flüchtlinge in Nordostindien werden Ordensfrauen von der Kongregation der „Missionarinnen von Maria, der Hilfe der Christen“ und katholische Laien zum „heiligen Josef“, der viele Mütter und Kinder rettet. Denn sie haben inzwischen eine Hilfsaktion für die gestrandeten Familien auf die Beine gestellt. Die Not ist unermesslich: Hunderte Kinder sind unterernährt, alte Menschen und Schwangere brauchen dringend medizinische Hilfe.

Allein schaffen es die Ordensschwestern und die Laienhelfer aber nicht. Sie vertrauen auf die göttliche Vorsehung – und auf unsere Hilfe. „Wenn Gott uns manchmal nicht zu helfen scheint, bedeutet das nicht, dass er uns im Stich gelassen hat, sondern dass er auf uns vertraut und auf das, was wir planen, entwickeln und finden können“, schreibt Papst Franziskus. Daher sind jetzt wir gefragt: Wir helfen mit **20.000 Euro**, die 750 bedürftigsten Flüchtlinge mit Lebensmitteln und Medikamenten zu versorgen. **Wer hilft mit?**



„Schaffe uns **Hilfe**, du unser Herr und unser Gott!“

In einer der sieben O-Antiphonen der letzten Adventswoche singen wir mit der ganzen Kirche: „O Immanuel, unser König und Lehrer, du Hoffnung und Heiland der Völker: O komm, eile und schaffe uns Hilfe, du unser Herr und unser Gott!“ Diesen Hilfeschrei richteten die Gläubigen im pakistanischen Dorf Pansara während der Covid-19-Pandemie an das Jesuskind, das in ihrer Pfarrei sehr verehrt wird. Und es half ...

Die Diözese Faisalabad war eine der am schwersten vom neuartigen Coronavirus betroffenen Gegenden **Pakistans**. Pfarrer Emmanuel Parvez aus Pansara ließ sich davon nicht erschrecken. Am 5. Juli 2020 stieg er nach der heiligen Messe mit einer Nachbildung des welt-

berühmten Gnadenbildes des Prager Jesuskindes auf das Dach der St.-Paulus-Kirche und segnete seine ganze Pfarrei damit. Das Wunderbare geschah: Die Ansteckungen hörten auf. Bis heute gab es in dem Ort keine Erkrankungen und erst recht keine Todesfälle durch Covid-19 mehr. Der 70-jährige Priester berichtet: „Nach dem Segen bemerkten alle eine große Veränderung. Christen und sogar Muslime kamen, um dem Jesuskind dafür zu danken.“

Inzwischen hat sich die Lage in Pakistan insgesamt gebessert. Dennoch: Die Covid-19-Pandemie hat viele Familien tiefer in die Armut gestürzt. Viele haben ihre Arbeit verloren. Ein großer Teil der Bevölkerung – besonders Christen, die am untersten Ende der Gesellschaft stehen – sind Tagelöhner. Lebten sie schon vor der Krise von der Hand in den Mund, so ist es heute noch schwieriger für sie, ihre Familien zu ernähren. Viele Kinder mussten die Schule abbrechen, weil die Eltern die Schulgebühren nicht mehr zahlen können.

Die Gläubigen in der Diözese Faisalabad vertrauen auf die Hilfe des Jesuskindes – und auf Eure Hilfe!

Unterstützung finden sie kaum: Lokale Hilfsorganisationen unterstützen in der Regel nur Muslime, und auch bei der Verteilung staatlicher Hilfen werden Christen benachteiligt. Ihnen bleibt nichts anderes übrig, als auf Gott und auf Eure Großzügigkeit zu vertrauen. Den 1600 bedürftigsten christlichen Familien in der Provinz Punjab, in der auch die Diözese Faisalabad liegt, möchten wir daher mit insgesamt **30.000 Euro** unter die Arme greifen. Mit 19 Euro könnt Ihr einer Familie zeigen, dass ein Gebet um Hilfe erhört wird und Gott ihnen durch Euch das tägliche Brot schickt und für die Zukunft ihrer Kinder sorgt.

Auch in Pansara beten die Menschen weiter. Jeden Freitag versammeln sich mehr als einhundert Gläubige, um dem Jesuskind ihre Nöte anzuvertrauen. Diese sind zahlreich in einem Land, in dem Christen benachteiligt und verfolgt werden. An Weihnachten werden es Hunderte Menschen sein, die herbeiströmen, um das Kind anzubeten, das in seiner linken Hand die Weltkugel hält und mit seiner Rechten die ganze Welt segnet. Der Prophet Jesaja sagte von ihm, es werde „Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens“ (Jes 9,5) genannt werden. In der Tat berichten viele Gläubige in Pansara von erstaunlichen Gnaden und wunderbarer Hilfe. Sie sind fest davon überzeugt, dass das Christuskind sie auch in Zukunft nicht im Stich lassen wird, wenn sie zu ihm rufen: „Schaffe uns Hilfe, du unser Herr und unser Gott!“ **Seien wir die Hände, durch die Gott wirken kann.**





„Christenverfolgung aus dem toten Winkel holen“

Solidaritätstag für verfolgte Christen in Augsburg

Das Zusammenleben der Religionen im Nahen Osten, die Hilfe für bedrängte Christen weltweit und das Gebet für Glaubenszeugen von heute: Das waren die Hauptthemen unseres Solidaritätstag für verfolgte Christen. Er findet traditionell am Sonntag nach dem Fest Kreuzerhöhung in Augsburg statt.

Für den dortigen Bischof Dr. Bertram Meier ist das Thema eine Herzensangelegenheit: „Christenverfolgung steht bei uns zu oft im toten Winkel, sie wird nicht wahrgenommen. Dieser Tag trägt dazu bei, sie dort herauszuholen und den Finger in die Wunde zu legen“, betonte er. In seiner Ansprache beim anschließenden Kreuzweg im Augsburger Dom wurde Bischof Meier noch deutlicher: „Gerade in den leidenden Christen lebt der Leib Christi; dort bildet er sich ab: weniger auf Kirchenparlamenten oder Synodalen Wegen und mehr auf den Stationen des Kreuzwegs; weniger im Kreisen um sich selbst und mehr im geistlichen Miteinander und in der Solidarität mit der Kirche in Not.“



Podiumsgespräch mit Regina Lynch und Volker Niggewöhner.

„Überall, wo Menschen in Not sind, da ist KIRCHE IN NOT“

Eine Feststellung, in die der Ehrengast des Tages, Patriarch Gregorios III. Laham aus Syrien, in seiner Ansprache einstimmte: „Überall, wo Menschen in Not sind, da ist KIRCHE IN NOT.“ Das frühere Oberhaupt der melkitischen griechisch-katholischen Kirche, der über 1,6 Millionen Gläubige vor allem in den Ländern des Nahen Ostens angehören, dankte für die Unterstützung des Hilfswerks. In der Region gebe es heute keine Christenverfolgung, aber die Menschen litten unter „neuen Pandemien, die schlimmer als Corona“ seien, so Gregorios. Hunger, Inflation, die anhaltenden Sanktionen gegen Syrien,

Wirtschaftskrisen, Rassismus und der schwelende Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern führten dazu, dass immer mehr Christen keine Zukunft mehr in ihrer Heimat sehen und auswandern.

Über das Engagement von KIRCHE IN NOT für bedrängte Christen weltweit informierte Projektdirektorin Regina Lynch aus der internationalen Zentrale des Hilfswerks in Königstein im Taunus (Bild). Sie war kurz vorher von einer Projektreise aus Syrien und dem Libanon zurückgekehrt. „In Beirut habe ich schreckliche Armut gesehen: kaum Strom, viel Zerstörung, Familien, die im Auto kampieren. Die Menschen leiden fürchterlich unter den Folgen der Explosion vom August 2020“, schilderte Lynch. „Wir haben eine Verantwortung, dass die christlichen Wurzeln nicht verschwinden.“

Kinder spenden für Kinderbibeln



Zwei Mädchen aus Peru lesen in der Kinderbibel von KIRCHE IN NOT.

Die Kinderbibel „Gott spricht zu seinen Kindern“ von KIRCHE IN NOT ist ein heimlicher Bestseller. Mittlerweile ist sie bereits in rund 190 Sprachen erschienen, in einer Auflage von mehr als 51 Millionen. Jedes Jahr kommen weitere Sprachen hinzu. Viele Kinder in ärmeren Ländern lernen mit ihr auch lesen.

Pfarrgemeinden aus Baunatal bei Kassel und aus Holzgerlingen (südlich von Stuttgart) haben im September das Kinderbibel-Projekt von KIRCHE IN NOT mit großzügigen Spenden unterstützt. In der hessischen Gemeinde wurde im ökumenischen Einschulungsgottesdienst gesammelt; in der schwäbischen Pfarrei spendeten Kommunionkinder für den Druck

und die Verbreitung der Kinderbibel von KIRCHE IN NOT. Alleine in diesen beiden

Gemeinden ist ein Betrag von 402,25 Euro zusammengekommen. Vielen Dank für diese tolle Unterstützung und das großartige Zeichen der Solidarität mit Kindern, die sich auf eine eigene Kinderbibel freuen können!



Weitblick

Friedensstifter inmitten der Gewalt: Die Weißen Väter in Mali
Mali gehört zu den gefährlichsten Ländern der Welt. Der westafrikanische Staat ist zerrissen zwischen politischer Instabilität und dschihadistischem Terror. Pater Hans-Joachim Lohre und seine Mitbrüder möchten ein Zentrum des christlich-muslimischen Dialogs in der Hauptstadt Bamako errichten. Ein Gespräch über seine Arbeit als Friedensstifter unter der kleinen christlichen Minderheit in Mali.



Pater Hans-Joachim Lohre.

Afrika helfen – eine unmögliche Aufgabe?

Der österreichische Journalist und Radiomoderator Kurt Arbeiter hat als Offizier des Bundesheeres an Einsätzen in Afrika teilgenommen. Er spricht über seine persönlichen Einblicke in die gefährlichen Regionen und darüber, wieso sich effektive Hilfe für Afrika seiner Ansicht nach äußerst schwierig gestaltet.

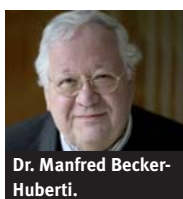
Die brasilianischen „Bauernhöfe der Hoffnung“ während Corona: „Gott erweitert unser Charisma!“

Pater Christian Heim leitet eine „Fazenda da Esperança“ im Osten Brasiliens. In dieser Einrichtung bekamen vor der Covid-19-Pandemie nur Suchtkranke eine Chance. Hinzu kam eine neue Mission. „Nehmt nun auch Obdachlose auf!“ Ein Gespräch mit Pater Heim über seine Erfahrungen und über das Leben im Ausnahmezustand in Brasilien.

Glaubens-Kompass

Advent – Mehr als Lichterglanz

Der Advent soll als Vorweihnachtszeit eine innere Vorbereitung auf die Menschwerdung Gottes sein. In der Realität ist der Advent jedoch eine der hektischsten Phasen im Jahr, in der der Konsum im Vordergrund steht. Brauchtumsforscher Prof. Dr. Manfred Becker-Huberti gibt Tipps, wie wir diese Zeit wieder bewusster in unserem Glaubensleben verankern können.



Dr. Manfred Becker-Huberti.

Heiliger Stephanus – der erste Märtyrer

Mitten hinein in die weihnachtliche Festfreude feiern Christen am Beginn der Weihnachtsoktav den ersten Märtyrer ihres Glaubens: den heiligen Stephanus. Diesem ersten Blutzeugen Christi sind im Laufe der Geschichte viele weitere gefolgt. Brauchtumsforscher Prof. Dr. Manfred Becker-Huberti stellt den Glaubenszeugen Stephanus genauer vor.

Weltkirche aktuell

Bosnien und Herzegowina: Katholiken zwischen

Diskriminierung und Europäisierung

Mit Franjo Komarica, Bischof von Banja Luka

Philippinen: Kirche kämpft für Versöhnung

Mit Pater Sebastiano D'Ambra, katholischer Priester

China: Christen im Land des High-Tech-Kommunismus

Mit Pater Martin Welling SVD, Direktor des China-Zentrums Sankt Augustin



Moderator Volker Niggewöhner.

Vor Ort

Religionsfreiheit 2021: Die weltweite Situation aus Sicht der deutschen Politik

Im Frühjahr 2021 hatte KIRCHE IN NOT seinen Bericht über die Lage der Religionsfreiheit in 196 Ländern veröffentlicht. Über die wichtigsten Erkenntnisse und die sich daraus ergebenden Aufgaben für die deutsche Politik sprechen wir mit Hermann Gröhe (CDU), Vize-Fraktionsvorsitzender und Beauftragter der CDU-/CSU-Fraktion für Kirche und Religionsgemeinschaften.



Hermann Gröhe.

Wann und wo Sie uns finden können:



„Weitblick“ und „Spirit“ sowie Dokumentationen:

dienstags um 17:00 Uhr.

„Buch-Gespräche“, „Glaubens-Kompass“,

„KIRCHE IN NOT vor Ort“ und „KIRCHE IN NOT – Thema“:

gemäß Programmheft von K-TV.

Heilige Messe aus der Hauskapelle der Internationalen Zentrale von

KIRCHE IN NOT in Königstein: freitags um 12:00 Uhr.



„Weitblick“ und „Spirit“:

jeweils montags um 15:30 Uhr (außer an Feiertagen).

„Katholische Presseschau“: jeweils am 1. Montag im Monat um 10:30 Uhr.

„Glaubens-Kompass“: jeweils am 2. und 4. Montag im Monat um 10:30 Uhr.

„Buch-Gespräche“: jeweils am 3. Montag im Monat um 10:30 Uhr.

Eine Übersicht, wann und wo Sie diese und weitere Sendungen von KIRCHE IN NOT in TV und Radio finden, können Sie im Internet unter: www.kirche-in-not.de herunterladen. Gerne schicken wir Ihnen das ausführliche TV-Programm für Dezember und Januar zu. Rufen Sie uns dazu einfach an unter: 089 - 64 24 88 80 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: info@kirche-in-not.de.

Unser
Kanal
im Internet:



Radio und
Fernsehen
im Internet:



Spirit

Der heilige Josef – Nährvater Jesu Christi, 2 Teile

Papst Franziskus hatte anlässlich des 150. Jubiläums der Proklamation des heiligen Josef als Patron der katholischen Kirche ein „Jahr des heiligen Josef“ ausgerufen. Darin empfiehlt er den Katholiken den Ziehvater Jesu und Bräutigam der Gottesmutter als besonderes Vorbild. Prof. Dr. Josef Spindelböck über die Rolle des Heiligen in der Heilsgeschichte und Bedeutung seiner Verehrung.



Prof. Josef Spindelböck.

Seliger Carlo Acutis – Influencer Gottes und Cyber-Apostel der Eucharistie

Der italienische Teenager Carlo Acutis war ein Junge „mitten aus dem Leben“. Aber da war auch noch etwas Anderes: seine Liebe zu Jesus Christus. 2020 wurde Carlo Acutis, der nur 15 Jahre alt wurde, seliggesprochen. Über diesen modernen Seligen für unsere Zeit spricht Volker Niggewöhner mit Pater Michael Gebhart OSB aus dem Kloster Weltenburg.

Christenverfolgung heute – ein Interview mit dem Augsburger Bischof Dr. Bertram Meier

Seit vielen Jahren spricht der Augsburger Bischof Dr. Bertram Meier die Christenverfolgung offen an und weist auf gefährliche Entwicklungen hin. Im Gespräch mit dem Geschäftsführer von KIRCHE IN NOT Deutschland, Florian Ripka, spricht Bischof Meier über den Einsatz für verfolgte Christen unserer Tage.

Thema

Christus anziehen – Oder: Das Geheimnis der Taufe

„Das größte Ereignis im Leben eines Menschen ist die Taufe“, sagt Pater Hans Buob. Wer sie ernst nimmt, erlebt eine Umwandlung, die zu einem neuen, einem anderen Christus auf Erden führt. Vortrag von Pater Hans Buob SAC, Exerzitienmeister und Leiter des Exerzitienhauses St. Ulrich in Hochaltingen.



Pater Hans Buob.

Heiligenlegenden: Kernbotschaften des Glaubens auf den Punkt gebracht

In Heiligenlegenden werden Kernbotschaften des christlichen Glaubens oft treffsicher auf den Punkt gebracht. Dies verdeutlicht der emeritierte Theologieprofessor Prälat Dr. Ludwig Mödl an drei heiliggesprochenen Frauen: Barbara, Margaretha und Katharina.

Der Ruf zur Umkehr – In Treue die Nähe Gottes suchen

Nach einer ersten Erkenntnis, dass Gott existiert, nach einer ersten persönlichen Betroffenheit, dass Gott für einen wichtig ist, geht es um die Ausprägung neuer Gewohnheiten, die einen regelmäßig zur Begegnung mit Gott führt. Das macht die sogenannte Erste Umkehr aus. Darüber spricht Pater Hans Buob SAC, Exerzitienmeister und Leiter des Exerzitienhauses St. Ulrich in Hochaltingen in einem Vortrag.

Der Ruf zur Umkehr – Hingabe an Gott aus ganzem Herzen

Die sogenannten Zweite Umkehr, die endgültige Entscheidung für Gott, mit ganzem Herzen, ganzer Seele und allen Kräften, ist ein Geschenk der Gnade Gottes. Der Mensch kann diese Umkehr nicht machen, aber sich dafür öffnen. Diese Umkehr des Herzens ist der Weg zum wahren Glück, wie Pater Hans Buob SAC, Exerzitienmeister und Leiter des Exerzitienhauses St. Ulrich in Hochaltingen, in einem Vortrag aufzeigt.

Buch-Gespräche

Mit Glaubenszeugen durch das Jahr – der neue

Märtyrerkalender von KIRCHE IN NOT

Um die Schicksale von Märtyrern von heute sichtbar zu machen, hat KIRCHE IN NOT einen besonderen Jahresbegleiter herausgegeben: „Kalender der Märtyrer und Zeugen der Liebe“. Florian Ripka, Geschäftsführer von KIRCHE IN NOT Deutschland, stellt ihn vor.



Spirit/Weitblick (regulär im wöchentlichen Wechsel):
sonntags 22:30 Uhr.

Glaubens-Kompass: montags 20:00 Uhr.

Buch-Gespräche/Katholische Presseschau (im Wechsel): montags 20:15 Uhr
KIRCHE IN NOT on air: KIRCHE IN NOT vor Ort und KIRCHE IN NOT – Thema
(im wöchentlichen Wechsel): mittwochs 11:30 Uhr.



„Weltkirche aktuell“: sonntags 8:00 Uhr,
im Großraum München über UKW 92,4 auch um 15:15 Uhr.
Live-Übertragung des Rosenkranzgebets aus der Hauskapelle
von KIRCHE IN NOT Deutschland in München:
donnerstags vor dem Herz-Jesu-Freitag um 19:10 Uhr.



„Weltkirche aktuell“: samstags 20:00 Uhr,
sonntags 11:00 Uhr, 16:15 Uhr und 23:00 Uhr.



„Als ich Ihre Mail las, habe ich vor Freude geweint!“



Tränen der Freude liefen Pfarrer Samson Kayuni über das Gesicht, als er erfuhr, dass Ihr ihn nicht im Stich lasst. **11.900 Euro** habt Ihr für den Bau der St.-Josefs-Kirche in Mathoto/Malawi gespendet. Die alte Kapelle, die die Gläubigen unter großen Opfern und Mühen selbst errichtet hatten, war durch Risse im Gemäuer unbenutzbar geworden. Außerdem war sie zu klein. Die heilige Messe fand also lange unter einem Baum statt, aber bei den starken Niederschlägen in der Regenzeit fielen die Gottesdienste aus. Nun ist der Jubel groß. Pfarrer Samson ist überzeugt, dass sich nun noch mehr Menschen Gott zuwenden werden. Herzlichen Dank!

Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

Nur das Gebet und der Segen

Sie und Ihre Organisation sind die wichtigsten Wohltäter für die Mission unserer Diözese. Wir denken jeden Tag an Sie während der heiligen Messe und der Anbetung, während des Morgen- und des Abendgebets. Sonntags bitte ich die Kinder bei unserem Rosenkranz in der Sonntagsschule, Sie alle und Ihre Anliegen einzuschließen. Wir haben nichts, was wir Ihnen zurückgeben oder mit Ihnen teilen könnten, nur unsere Gebete und unseren Segen, die immer mit Ihnen sein mögen.

Ein Projektpartner aus Wabag, Papua-Neuguinea

Im Gebet vereint

Die Welt ist dank Ihres dauerhaften Engagements und Ihrer dauerhaften Gebete ein wenig liebevoller geworden. In diesen Zeiten und in der Vergangenheit war und ist das Gebet das wirksamste Mittel gegen Unglück und Leid. Deshalb bleiben wir im Gebet vereint.

Ein Wohltäter aus Belgien

Unterscheidung der Geister

Das Faltblatt „Unterscheidung der Geister“ ist das Beste, was ich je gelesen habe. Anhand des Evangeliums und der Heiligen Schrift allgemein wird genau erklärt, was Sünde und Verführung zum Bösen ist. Viele wollen dieses Faltblatt haben, damit sie immer wieder nachlesen können, wie ein Christ die „Geister“ unterscheiden kann, die ihn „bearbeiten“. Spitzenklasse! Weiter so!

Ein Wohltäter aus Deutschland

Sie verändern Menschenleben

Ich lese immer gerne die Geschichten von den Ordensleuten, die unzählige Menschenleben auf der ganzen Welt so schön und liebevoll verändern. Das Bild von Schwester Annie, das Sie mir geschickt haben, steht neben meinem Esstisch; täglich sehe ich ihr liebes Gesicht, wie sie den kleinen Jungen auf dem Arm trägt, ebenso wie die Albertinerbrüder in der Ukraine, die sich in selbstloser Liebe der Menschen annehmen.

Eine Wohltäterin aus Australien



Thomas Heine-Geldern
Geschäftsführender
Präsident

Liebe Freunde,

eines der größten Geschenke Gottes an uns Menschen ist doch wohl, dass man IHM voll trauen und vertrauen kann, darf und soll. Wenn man sich diesen Gedanken bewusst macht, fällt es einem leicht, den Herrn zu bitten, dass man dieses Geschenk nie vergisst oder verdrängt.

Dieses Vertrauen ist die Grundlage schlechthin, die uns ermöglicht, in uns die göttliche Tugend der Hoffnung weiterzuentwickeln. Da wir Gott bedingungslos vertrauen können, dass er für uns nur Gutes will, stärkt uns die Hoffnung auch in schwierigsten Situationen. Oder wie es Kardinal Schönborn einmal formuliert hat: „Der Ausspruch: Die Hoffnung stirbt zuletzt, ist falsch! Sie stirbt nämlich nie!“

Die Adventszeit bringt uns diese Verbindung von Vertrauen in Gott und Hoffnung wieder nahe. Nutzen wir sie, um unseren leidenden Brüdern und Schwestern durch unser Gebet und unsere Hilfe Hoffnung zu geben und sie in ihrem Gottvertrauen zu stärken.

Nur wenn es gelingt, vielen Menschen die Gelegenheit zu geben, sich auf die Geburt des Herrn vorzubereiten, ohne durch drückende Not behindert zu werden, können wir alle die Botschaft des Friedens und der Hoffnung erfahren.

Dies wünscht Ihnen von Herzen

Thomas Heine-Geldern

SPENDENKONTO: Postbank München

IBAN: DE05 7001 0080 0348 1458 09, BIC: PBNKDEFF

KIRCHE IN NOT, Lorenzonistraße 62, 81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0, Fax: 089 - 64 24 888-50, E-Mail: info@kirche-in-not.de



Das „Echo der Liebe“ nach der Lektüre bitte an Freunde, Nachbarn oder den Gemeindepfarrer weitergeben. Verwendet das „Echo“ für das Pfarrblatt und den Schaukasten.

Verantwortlicher Herausgeber Seiten 1-5, 8:

ACN (Aid to the Church in Need) International, Postfach 1209, 61452 Königstein.

Verantwortlicher Herausgeber Seite 6-7:

KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe Deutschland e. V.,

Lorenzonistraße 62, 81545 München.

Printed in Germany - ISSN 0252-2527 -

De licentia competentis auctoritatis ecclesiasticae

www.kirche-in-not.de

Die dargestellten Projekte sind Beispiele unserer Arbeit. Ihre Spende wird diesen oder ähnlichen Projekten zugutekommen und die pastorale Arbeit von KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe ermöglichen.



PÄPSTLICHE
STIFTUNG



KIRCHE IN NOT

ACN DEUTSCHLAND



Afrika

Hoffnung für einen leidenden Kontinent

... damit der Glaube lebt!

Absender:

+FM114+ECO+

Name Geburtsjahr

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon E-Mail

KIRCHE IN NOT
Lorenzonistr. 62
81545 München

Hinweise zum Datenschutz:

KIRCHE IN NOT (Anschrift: Lorenzonistr. 62, 81545 München, dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre im Fall einer Spende im Überweisungssträger angegebenen Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO für die Spendenabwicklung. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s. o.).*

Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter:
www.kirche-in-not.de/datenschutz

*gem. Art. 21 DSGVO

Hoffnung für Afrika

In Afrika wächst die Kirche seit Jahren beständig. Dieser Kontinent ist ein großer Hoffnungsträger für die Weltkirche. Gleichzeitig ist es ein Ort großer Nöte und Gräueltaten, unter denen insbesondere Christen zu leiden haben.



Zerstörte Kirche in Nigeria.



Flüchtlingszug in der Zentralafrikanischen Republik.



Ein Franziskaner-Pater besucht ein Elendsviertel in Kamerun.

Wachsender Islamismus

Extremistische Gruppen wie „Boko Haram“ oder „Al-Shabaab“ verbreiten ihre Variante des Islam mit brutalster Gewalt. Opfer sind oft Christen. Die Kirche kümmert sich um sie und versucht auch den Dialog.

Bürgerkriege und Flüchtlinge

Kämpfe zwischen Regierungen und Rebellen zwingen Millionen Menschen zur Flucht. Eines der größten Flüchtlingslager der Welt steht in Kenia. Die Kirche hilft pastoral und humanitär.

Armut und Hunger

Bei Krieg oder Klimakatastrophen bricht die Versorgung der Menschen, selbst mit dem Nötigsten, schnell zusammen. Äthiopien ist momentan ganz besonders schlimm betroffen. Die Kirche dort koordiniert internationale Hilfsaktionen.

Die Kirche in Afrika hilft allen Menschen auf dem Kontinent gemäß ihrem Auftrag der Nächstenliebe – nicht nur Christen. KIRCHE IN NOT unterstützt Priester, Ordensleute und Laien seit vielen Jahrzehnten. Schwerpunkte sind die Existenzsicherung, Ausbildung, Motorisierung der Seelsorge und Flüchtlingshilfe.

Bitte helfen Sie, damit Afrika Hoffnung haben kann. Danke!



KIRCHE IN NOT
Lorenzonistraße 62
81545 München
Tel.: 089 - 64 24 888-0
E-Mail: info@kirche-in-not.de

www.kirche-in-not.de

Mehr zu diesen und weiteren Themen finden Sie auch unter:
www.kirche-in-not.de
und auf **www.katholisch.tv**.

SPENDENKONTO

IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02
BIC: GENODEF1M05
LIGA Bank München



Die dargestellten Projekte sind Beispiele unserer Arbeit. Ihre Spende wird diesen oder ähnlichen Projekten zugutekommen und die pastorale Arbeit von KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe ermöglichen. Vergelt's Gott!

Für Ihre regelmäßige Hilfe

Ihre regelmäßigen Spenden machen unsere weltweite Hilfe für die notleidende Kirche möglich und sparen Kosten. Mit dieser Einzugs-ermächtigung vereinfachen Sie Ihre regelmäßige Unterstützung. Ihre Einzugsermächtigung können Sie jederzeit mit einem Anruf bei KIRCHE IN NOT oder einer kurzen schriftlichen Mitteilung beenden.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Treue!

Ja, ich möchte KIRCHE IN NOT regelmäßig mit meiner Spende unterstützen.

Ich spende:

☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich
☐ jährlich ☐ einmalig

Betrag:

☐ 200,- € ☐ 100,- € ☐ 50,- € ☐ 25,- €
☐ €
(bitte gewünschten Betrag eintragen)

Bitte ziehen Sie den oben genannten Betrag von meinem Konto ein,

erstmalig/einmalig am:

(bitte Datum eintragen)

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige KIRCHE IN NOT, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von KIRCHE IN NOT auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bitte geben Sie Ihre vollständige Bankverbindung an: IBAN / BIC / Name des Kreditinstituts.

Vorname und Name (Kontoinhaber)	
<input type="text"/>	
IBAN	
<input type="text"/>	
BIC (nur bei Konto im Ausland)	
<input type="text"/>	
Name des Kreditinstituts	
<input type="text"/>	
Datum	Unterschrift
<input type="text"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Ihre Spende für KIRCHE IN NOT ist steuerlich abzugsfähig.

Wünschen Sie eine Jahresspendenbescheinigung:

☐ ja ☐ nein

KIRCHE-IN-NOT-Gläubiger-Identifikationsnummer: DE97ZZZ00000311533
Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Mit der Bitte um Gottes Segen für das Jahr 2022: Bausteine für ein gesegnetes Jahr

Bestellen Sie diese und weitere
Artikel auch im Internet unter:
www.kirche-in-not.de/shop.



Wählen Sie einen geistlichen Begleiter:

Kartenset „Jahresheiligen-Ziehen“



Ziehen Sie sich aus
100 Karten einen
heiligen Jahresbegleiter
für das ganze Jahr oder
einen besonderen
Lebensabschnitt.
Format: 7,5 x 10,5 cm.
5,00 Euro*, Best.-Nr.: 5165

Beten Sie regelmäßig:

Handbuch katholischer Gebete – Anregungen für das geistliche Leben



Entdecken Sie den Gebetsschatz der
katholischen Kirche! Das Handbuch
enthält neben den Grundgebeten
weitere Gebete zu Maria, den
Heiligen, Gebete für besondere
Lebenssituationen etc.
140 Seiten, Hardcover, DIN A5.
7,50 Euro*, Best.-Nr.: 4404

Informieren Sie sich:

Broschüre „Kalender der Märtyrer und Zeugen der Liebe“



52 Märtyrer
unserer Zeit werden
in dem geistlichen
Jahresbegleiter
vorgestellt.
60 Seiten, DIN A5.
1,00 Euro*,
Best.-Nr.: 7095

Glaubens-Kompass „Christenverfolgung heute“



Faltblatt über die
aktuelle Situation
in einigen Brenn-
punktländern von
Christenverfolgung.
12 Seiten, DIN A6.
kostenlos,
Best.-Nr.: 4321

Weltweite Hilfe mit KIRCHE IN NOT:

Broschüre „Wie wir helfen“



KIRCHE IN NOT unterstützt jährlich etwa
5000 Projekte in rund 140 Ländern.
Die illustrierte Broschüre stellt die
Schwerpunkte der Hilfe vor: von der
Priesterausbildung, Existenzhilfen für
Ordensleute bis hin zu Bauprojekten

und Fahrrädern für Seelsorger – damit der Glaube weltweit lebt!
24 Seiten, Format: 21,6 x 11,1 cm.
kostenlos, Best.-Nr.: 6197

Mess-Stipendien



Grundlegende
Informationen über
Mess-Stipendien,
die Sie bei uns
aufgeben können.
12 Seiten,
Format: 10,5 x 21 cm.
kostenlos,
Best.-Nr.: 7083

Basis-Informationen für alle, die sich über KIRCHE IN NOT informieren wollen.



Inhalt:

- Willkommensbrief
- Kurzvorstellung der Geschichte und
Schwerpunkte von KIRCHE IN NOT
- aktuelle Beispiele unserer Hilfsarbeit
- Information zur Hilfe mit Mess-Stipendien
- Vorstellung unserer Evangelisationsarbeit
- und ein „Glaubens-Kompass“ zum Thema
Christenverfolgung.

kostenlos, Best.-Nr.: 4354

Bitte
ausreichend
frankieren

Name, Vormame

Straße, Nummer

PLZ, Ort



Ort, Datum

Unterschrift

Ich bestelle kostenlos:

- Glaubens-Kompass „Christenverfolgung heute“**
Stück kostenlos, Best.-Nr.: 4321
- Broschüre „Wie wir helfen“**
Stück kostenlos, Best.-Nr.: 6197
- Mess-Stipendien**
Stück kostenlos, Best.-Nr.: 7083
- Basis-Informationen über KIRCHE IN NOT**
Stück kostenlos, Best.-Nr.: 4354

Ich bestelle gegen Rechnungsstellung:

- Kartenset „Jahresheiligen-Ziehen“**
Stück je 5,00 Euro (zzgl. Versand*), Best.-Nr.: 5165
- Handbuch katholischer Gebete – Anregungen für das geistliche Leben**
Stück je 7,50 Euro (zzgl. Versand*), Best.-Nr.: 4404
- Broschüre „Kalender der Märtyrer und Zeugen der Liebe“**
Stück je 1,00 Euro (zzgl. Versand*), Best.-Nr.: 7095

*** Versandkosten:** Für Sendungen innerhalb von Deutschland gilt: Kostenlose Artikel werden kostenlos verschickt. Bei Bestellungen, die kostenpflichtige Artikel beinhalten, werden bis zu einem Bestellwert von 2,50 Euro 1,00 Euro Versandkosten berechnet, bis zu einem Bestellwert von 5,00 Euro eine Pauschale von 2,50 Euro. Bei einem Bestellwert zwischen 5,01 Euro und 49,99 Euro betragen die Versandkosten 5,00 Euro. Bestellungen im Inland werden ab einem Bestellwert von 50,00 Euro versandkostenfrei verschickt. Versandkosten Ausland abweichend. Bestellungen aus der EU nur auf Anfrage. Die Lieferung der von Ihnen bestellten Artikel erfolgt gegen Rechnungsstellung, sofern diese Artikel nicht kostenlos sind. Sie erhalten die Rechnung zusammen mit den Artikeln. Wir behalten uns Teillieferungen vor. Alle Preisangaben enthalten 7 % ges. MwSt. **Wir danken Ihnen im Voraus für die Überweisung mit der Angabe der Rechnungsnummer.**

KIRCHE IN NOT
Lorenzonistr. 62
81545 München